

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamttausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Monatlich 3 Mk. 50 Pf., halbjährlich 18 Mk., jährlich 35 Mk.

Die 'Dresdener Nachrichten' erscheinen täglich Morgens, die Beisitzer in Dresden und der umliegenden Gegend, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Werktagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertagen folgen, in zwei Exemplaren Morgens und Abends unentgeltlich.

Bezugsstellen: Haupt-Verkaufsstelle: Nos. 11 und 2006. Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Die Anzeigen der Dresdener Nachrichten werden in der Haupt-Verkaufsstelle in Dresden am Montag 8 Uhr, Sonn- und Feiertagen nur Vormittags 10 Uhr, in der Filiale in Leipzig ca. 8 Uhr, 20 Pf., Anzeigen auf der Beisitzerseite 25 Pf.; die Spaltenbreite als 'Standard' oder auf 10 Zeilen 50 Pf. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1. bei 200 Zeilen 30 Pf., 40 bis 60 und 80 Pf. nach bekanntem Tarif. Unentgeltliche Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beisitzer werden mit 10 Pf. bezahlt.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank Pragerstrasse 2.

Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Nr. 351. Spiegel: Neueste Stadtberichte, Sonntagsblätter, Stadtbaumeister Vetter's, Gaspreise, Christbelegungen, Gartenbau-Gesellschaft 'Flora', Verein für Rahnenschiffahrt, Vorkursausgabe in Leipzig, Charlus.

Freitag, 21. Dezember 1900.

Neueste Drahtmeldungen vom 20. Dezember.

Berlin. Von Kapitänleutnant Werner wird nachträglich noch der Büchsenmachermeister Ripberger als Vermittler gemeldet. In Summa 41 Vermittler.

Berlin. Im Sternberg-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen Sternberg drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Warschau. Kommerzienrat Sanden, Direktor der preussischen Hypothekendarlehenbank, wurde auf Eruchen der Staatsanwaltschaft in Berlin heute Vormittag hier verhaftet und zur Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis in Moabit nach Berlin überführt.

Wladkau. Gestern Abend gegen 7 Uhr ist auf der Station Neumarkt bei Wladkau ein Güterzug entgleist. Mehrere Güterwagen sind zertrümmert. Das Expeditionsbüro der Güterhalle, in welches die Lokomotive hineingefahren war, wurde zerstört. Der Weichensteller Gerich erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde in's Krankenhaus Wladkau überführt.

Königsberg. Entgegen den bisherigen Meldungen, daß die Einberufung des preussischen Landtages am 15. Januar erfolgen werde, erfahren die Königsberger 'Neuesten Nachrichten' von wohlunterrichteter Seite, die Eröffnung sei bereits am 8. Januar beabsichtigt.

Wien. Die 'N. N. Z.' konstatirt, daß man in Wien die Unmöglichkeit des italienischen Ministers des Aeußeren im vollen Maße wahrnimmt, der in der Kammer über die Haltung Oesterreich-Ungarns betr. die Politik in Albanien Aufschluß gab. Es liegt keinerlei neue Vereinbarung über Albanien vor, aber der italienische Minister des Aeußeren habe schon früher Gelegenheit gehabt, sich zu vernehmen, daß gewisse Gerüchte über die Absichten Oesterreich-Ungarns auf Albanien vollständig grundlos seien. Die Haltung Oesterreich-Ungarns sei auch in dieser Angelegenheit vom Berliner Vertrage bestimmt und gleich der italienischen auf die Erhaltung des status quo berechnet.

Wien. Kommerzienrat Tiska hat seinen Freunden gegenüber erklärt, daß er für das kommende Abgeordnetenhaus sein Mandat nicht annehmen und sich dem politischen Leben ganz zurückziehen werde. Auch Baron Dänth will sich von der politischen Laufbahn zurückziehen.

Konstantinopel. Die Bergwerksbesitzer in Tezlik beschließen, die Forderung der Achtundzweiundsicht nicht zu bewilligen. In Folge dessen ist auf dem Elbischacht ein theilweiser Streik ausgebrochen.

Balkanen. Auf dem Unionische haben 400 Mann die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung für die schwächeren Arbeiter, Wohnungsgeldbeiträge für die ledigen Arbeiter und Einführung von Sicherheitsvorschriften.

Paris. General Gobard ist zum Kommandeur des 8. Armeekorps ernannt worden.

Paris. General Chamoin und Major Cugnet sind für heute vom Kriegsminister vorgeladen worden, um darüber Aufschluß zu geben, in welcher Weise der Depuirté Lafies die Schriftstücke des geheimen Postens erhielt, die er in der Kammer verlesen hat. Cugnet soll sich außerdem wegen des offenen Schreibens an Waldeck-Rousseau verantworten, in dem er den Minister des Aeußeren der Fälschung beschuldigt. — Der 'Figaro' meldet: Die Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhl betr. die Ernennung der Bischöfe sind abgebrochen worden infolge der Schwierigkeiten, welche die Frage der Besetzung des Erzbistums Aix verursacht. Der Staatsrath wird heute über die Frage verhandeln, welche gegen den Bischof Nord wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse angestrengt worden ist.

Genau. Wegen der gestern hier seitens der Beschäftigten erfolgten Auslösung der Arbeitsschloßer sind sämtliche Fabrikarbeiter in den Ausstand getreten.

Malaga. Die heutigen Zeitungen theilen mit, daß sich ein angeblicher Franzose Namens Paul Lebat bei der Rettung des 'Gneiffenau' besonders ausgezeichnet habe. Lebat, der ein vorzüglicher Schwimmer ist, warf sich in's Meer, um Schiffbrüchige zu retten.

Petersburg. Gelegentlich des Namenstages des Kaisers Nikolaus fanden gestern in allen Kirchen Dankgebete für die Genehung des Kaisers statt. Abends war die Hauptstadt illuminiert. New-York. Das 'Neuerliche Bureau' meldet aus Belfra von gestern: In der gestern abgehaltenen Besammlung der Gelehrten wurde über alle Punkte, einschließlich der britischen Abänderungen, eine Einigung erzielt. Die Gelehrten lehnen es jedoch ab, über den Inhalt des Abkommens sich zu äußern, da sie der Meinung sind, daß ihre Regierungen dasselbe veröffentlichen werden.

Washington. Ein Telegramm des amerikanischen Geschäftsträgers in Bogota berichtet, daß zwischen kolumbianischen Regierungstruppen und Aufständischen bei Girardo-Poist am Magdalena eine große Schlacht stattgefunden habe, die zwei Tage gedauert und mit einem entscheidenden Siege der Regierungstruppen geendet habe. 600 Aufständische sollen getödtet und viele Hunderte derselben verwundet sein. Auch von anderen Stellen wurden Siege der Regierungstruppen gemeldet. Die Regierung glaubt, daß ihre Stellung durch diese Siege sehr gestärkt sei.

Sapitadt. 1000 Mann sind heute Abend nach dem Norden abgemacht worden.

Stanton. Buren haben gestern eine Farm in diesem Distrikt geplündert und 200 Stück Vieh erbeutet. Es bedeutet, ein hartes feindliches Kommando lagerte bei Robertsbrill in einer Entfernung von 14 englischen Meilen. Ein kleiner Trupp Buren wurde gestern bei einer anderen Farm vier Meilen nördlich gesehen. Zwei Granatwürfer verzeichnete sie. Die Familien von Buren, die sich erheben haben, sind aus einem Umkreise von wenigen Meilen in die Stadt geflohen worden.

Deutsches und Sächsisches.

Dresden, 20. Dezember.

* Sr. Majestät der König begab sich heute früh mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg und einigen Herren vom Dienst zur Hochmildung auf Seeshausen-Grillenburger Reider. Die Rückkehr nach Dresden erfolgte Nachmittags 1/4 11 Uhr. — An der heutigen Tafel beim Königsdiner in Villa Strehlen nahmen Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinen des Königl. Hauses mit ihrem Gefolge Theil.

* Ihre Majestät die Königin besuchte heute die Königl. Hofmusikschule von Ernst Arnold, um Weihnachtsfeierlichkeiten zu machen, und sodann die Thee- und Kaffeehausbesuche von S. Zehefeld, Viktoriastraße 21. Auch im Spielwarengeschäft des Königl. Hofiers G. W. Dietz in der Wilsdrufferstraße machte Ihre Majestät wieder Einkäufe. Weiter besuchte sie die Weihnachtsausstellung des Königl. Hofiers J. Dübner, Bragerstraße.

* Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August besuchte heute Mittags in Begleitung des Herrn Hofmarschalls v. Pampeln in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse die drei Heiligtümer, die Herr Bildhauer Fritz Strehlmann für das Theater in Plauen in P. ausgeführt hat.

* Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August und Prinzessin Mathilde besuchten das Magazin des Hoflieferanten S. Dübner mit ihrem Gefolge.

* Die Königin Helene Holtenstsch traf hier ein und nahm im Hotel du Nord Wohnung.

* Der kommandierende General v. Treitschke in Leipzig ist nun soweit wieder hergestellt, daß er täglich ausfahren und ausgehen kann. Der Knochenbruch des rechten Unterschenkels ist in normaler Stellung geheilt. Das durch den Unfall in Mitleidenschaft gezogene rechte Kniegelenk bedarf aber wegen der Quetschung und Verwundung der Gelenkkapsel und der Gelenkhöhle noch einer gewissen Schonung und aus diesem Grunde wird der General davon absehen, am 31. Dezember und am 1. Januar zur Cour nach Dresden und Berlin zu reisen.

* Gestern starb hier an den Folgen des vor mehreren Wochen erlittenen Schlaganfalls Herr Stadtbaumeister Karl Richard Vetter. Der Entschlafene, ein treuerdienender Mann, war bekanntlich vom Stadtverordnetenkollegium in Chemnitz als Stadtbauamtsrat für das Tiefbauamt der Stadt Chemnitz ernannt worden. Es sollte indes nach Gottes Willen dem hochgeschätzten Beamten nicht beschieden sein, das neue Amt, in dem er seine reichen Fähigkeiten noch mehr als bisher hätte zur Geltung bringen können, anzutreten.

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittags 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Gestern vollendeten sich 30 Jahre, seitdem der Stationsassistent Herr Hubert Alexander Simon bei der Güterverwalterung Leipzig, Bayerischer Bahnhof in den Diensten der Königl. Sächs. Staatsbahnen trat. Im Auftrage der Königl. Generaldirektion überreichte Herr Friedrich Ober-Inspektor Winter dem Jubilar mit den besten Glück- und Segenswünschen des 'Allgemeinen Ehrenzeichens'.

Infolge übereinstimmender Beschlüsse von Rath und Stadtverordneten ist der Preis für das zu Leuchtzwecken verwendete Gas 2 s. mit Ausnahme des zur Flur- und Treppenbeleuchtung verwendeten, für welches nach wie vor 12 Pf. für einen Kubikmeter berechnet werden, vom 1. Januar 1901 von 17 auf 16 Pf. für einen Kubikmeter herabgesetzt worden. Auf den Gasverbrauch zu diesem Preise werden Abgabe in folgender Höhe gemindert: 3 Prozent auf 1000 Mk. und mehr, 5 Prozent auf 2000 Mk. und mehr, 7 1/2 Prozent auf 3000 Mk. und mehr, 10 Prozent auf 4000 Mk. und mehr, 12 1/2 Prozent auf 5000 Mk. und mehr, 15 Prozent auf 6000 Mk. und mehr für innerhalb eines Kalenderjahres bezahlten Verbrauch. Der Preis für Gas zum Kochen, Betriebe, sowie zu Koch-, Heiz- und sonstigen technischen Zwecken beträgt auch weiterhin, wie bisher, 12 Pf. für einen Kubikmeter. Die Selbstkosten für Gaszähler, soweit letztere letzterseits von den städtischen Gasabriken entnommen werden, sind vom 1. Januar 1901 ab ebenfalls wesentlich ermäßigt worden.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Nächste Sitzung soll eine der städtischen Kolatur unterstehende Freistelle an der Landeschule zu Meissen anderweit vergeben werden. Die städtischen Freistellen sind in erster Linie für Söhne von Mitgliedern der Stadtgemeinde bestimmt, es sollen aber auch ausserordentlich Vorkurs des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts nur solche Knaben in Betracht kommen, welche entschiedene Fähigkeiten und Neigung zu den höheren Wissenschaften besitzen. Beim Nachlass der Besitzer bei Inhaber von mit Nebenwohnung versehenen Grundstücken, Geschäftsräumen und Wohnungen ist Solches zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Gasabgabe rechtzeitig in der Buchhalterei des Stadtbauamtes B — Stadthaus Amt Soc 2, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 7/8 — anzuzeigen.

Um die Befreiung der zum Jahresabschluss nach Berlin gerichteten Güter zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in der Befreiungsschein neben der genauen Angabe der Wohnung nach Straße, Nummer und Stadttheil den Wohnbezirk (C., W., NW, etc.) und wenn thunlich auch die Nummer der Befreiungsschein deutlich und zutreffend anzugeben, z. B. C. 2, W. 9, N.-W. 52.

Die Frauenortsgruppe des Evangelischen Bundes hielt gestern Nachmittags 5 Uhr ihre Weihnachtsfeier. Hatte auch das zu Ende gehende Jahr die Kräfte der Gruppe durch die evangelische Bewegung in Böhmen stark in Anspruch genommen, hatte sie auch erst vor etlichen Tagen Weihnachts-Gedächtnis an besonders bedürftige neue Glaubensgenossen nach Böhmen gesandt, so wollte sie doch ihre Dresdener Angehörigen nicht vergessen und vermissen. 18 arme Frauen und Kinder umstanden den mit nützlichen Sachen, Geld und Christ-Willen bedachten Weihnachtsstich im Vereinssaal; einigen verschämten Armen hatte man Gaben in's Haus geschickt. Der Frauenchor der Gruppe unter der tüchtigen Leitung von Hil. Wagnersberger trug einige Weihnachts-Arien vor, darunter wohlwollend gelungene Zehnlieder; ein fünfjähriges Mädchen trug ein von seiner Mutter verfasstes Weihnachtsgedicht; der Gründer und Führer der Gruppe, Herr Pastor Haack, hielt die Rede über den Weihnachts-Verheißung und die Nothdurft: 'Euch ist heute der Heiland geboren.' Mit dem gemeinsamen Gesänge von 'Tilke Nacht' schloß die feierliche, aber erhebbende Feier, welcher viele Tausend und mehrere Herren vom Evangelischen Bunde bewohnten. Nach Schluß der Versammlung machte die verdienstvolle Vorstands, Frau v. Herrlich, die hochachtungsvolle, mit lauter Dank aufgenommene Mitteilung, daß das Landeskomitee der Frauenortsgruppe des Evangelischen Bundes die Summe von 75 Mk. zur Anschaffung von 30 Gesangbüchern für die neue evangelische Gemeinde Stammel in Böhmen bewilligt habe.

zu meiner Rechten,' sagte der Herr. Der Engel der Tröstung nahte sich mit lindendem Balsam zur fränke Herzen und die blutende Wunden. Auch ihn stellte Gott zu keiner Rechten.

Der Engel des Friedens, mit Palmen in den schlanken Händen, mit silbernen Laubzweigen in den neubenden Boden, trat jetzt hervor. Da verklärte sich das göttliche Auge, und eine schwere Thräne, heiß und schwer, wie sie nur Menschenangenehmen kann, rann langsam über die Wangen Gottes. Engel gingen sie auf in einem unangenehmen Gesicht, das ihm viele solcher Thränen barg. 'Sprich nicht,' sagte es von den Lippen Gottes, 'mein Vaterberg ist voll Tränen. Das Heiligste, was die Welt haben könnte, der göttlichen Liebe, sie verdrängen ihn. Sie haben, sie bekämpfen sich, sie führen Krieg mit einander. Sehe Dir, Menschengeschlecht, wehe Dir, Welt, wehe denen, die ungerechten Krieg führen gegen Arme, Unschuldige, Unterdrückte. Wenn ich meine Thränen über Euch ausgieße, steigt eine neue Schuld auf heraus, dann ist es für Euch zu spät, dann werdet ihr mit 'Gotteshand' erkennen; Wer den Frieden bricht, von dem werden sich Gottes Gnade!' Tränen rannen die Engel über die Haupter, die Herzen verstimmt, es entstand ein großes, tiefes Schweigen.

Da sprach es wieder durch die heilige, thürnen schwere Stille, doch ein Engel erdies. Seine Flügel lingen ermattet, das Haupt war müde auf die Brust gesunken, schwer trug ihm die soebenrother Flügel über die goldenen Flossen.

Jemand hob der Herr sein Haupt. 'So ist?' — 'Ach, Vater,' flammelte der Angekommene, 'begegnet.' — 'Wer nicht zu rechten Zeit vor Gottes Thron erscheint, der ist verbannt von Gottes Ansehen. Sprich nicht, ach!' Ein großer Donner zitterte durch den Himmelsaal und die Sonnen erlöchen.

Da wandte sich der göttliche Barmherzige zu dem Herrn. 'Görst du, mein Vater?' Seine Stimme klang so weich, so mild, so vernehmend, aus seinem Auge leuchtete so viel Liebe, daß der Herr seine Stirn glättete. Und der Herr neigte gerührt sein Haupt ihm zu: 'Sprich denn!' Der Engel hob sein bleiches Angesicht, in dem noch Schrecken und Angst sich flüchteten. Aber als er in das liebevolle Auge des Erleuchteten, in das milde Auge des Herrn schaute, da senkte die Thräne, die an seiner Wimper hing, seine Augen leuchteten wie der Azur des Himmels und seine zitternde Stimme wurde fest und zuversichtlich.

Charitas.

Der Engel der Barmherzigkeit.

Ein Weihnachtsmärchen von Gustav Starke.

Vor den Thoren des Himmels ertönte sanfte Musik. Die goldenen Vögel sangen auf, und indem sie sich öfneten, rauchte es in den Engeln so weich, so weisend, wie Orgelton durch die Hallen eines hochvergoldeten Domes tönt. Rosenrothe Wäldchen, an den Händen mit Gold besäet, kletterten durch die goldschimmernden Gitter. Auf den Wäldchen saßen kleine, runde Engelchen, rechte Barmherzigkeiten, die silberne Flügel, goldene Bolonnen spielten und mit den kleinen biden Fingern lustig silberne Noten schlugen. Das war eine himmlische Musik!

Im Himmelsaal selbst hüllten sich auch Wolken: grau, weiß, eine Nebelburg. Aber da flatterte die Morgenröthe mit den lichten, lieblichen Wangen herbei, hob ihre Rosenfinger, in denen ein strahlendes Scepter glänzte, und schnell theilten sich die Wolken. Alles erglänzte in purem Gold und dunklem Purpur. Von einer Stelle her leuchtete es aber so sehr und hell, daß die Engelchen klüchtern ihre Flügelchen zusammenfalteten und auf ihr Angesicht fielen. Sie wußten, es nahte der Herr der himmlischen Heerschaaren. Niemand mocht ihm in's Antlitz zu sehen, auch die Engel nicht; erst wenn er sprach, dann heben sie die vor Gottes Majestät gesenkten Augen, dem lebenden Vater zu schauen.

Er saß auf einem lichten Stuhl, hinter dem es leuchtete und funkelte wie von tausend Sonnen. Auf dem Haupt, das von weissem Bart und von goldenen Haaren umwallt, wie ein strahlender Schmelz, lag eine dreifache Krone: die Krone des Himmels, der Erden und der Hölle. Ein lichter Mantel, aus Sternen und Mondentrahlen gewoben, legte sich um seine majestätische Gestalt; in der einen Hand trug er den Erdball, in der anderen ein leuchtendes Kreuz.

Ba seiner Rechten saß sein göttlicher Sohn und zu seiner Linken Maria. Sie schlug die Augen nieder, denn sie war voll Demuth und Bescheidenheit. Gern würde sie von dem heiligen Vögel angehört, aber ihr herrlicher Sohn hatte ihr ihn angewiesen, sie zur Linken seines Vaters gesetzt. 'Er war meine irdische Mutter,' so sprach er, und seine Stimme war voll Wohlklang und Kraft, sie hat unendlich geliebt, unendlich gelitten, und jeder

lebenden und lebenden Mutter gebührt ein Platz im Himmel. Nimm' sie auf, himmlischer, gütiger Vater.' Soll lebender Menschlichkeit sieht nun die irdische Mutter auf dem himmlischen Thron, in der Verklärung Gottes, Engel umschweben den Herrn mit liebenden Worten in den Händen; silberne Flügel und glühende Noten verfliegen auf, tauschendstimmig schallt der Gesang: 'Herr Gott, wir loben Dich!'

Da naht ein langer, langer Zug von Engeln. Umte Gewänder, leicht und flatternd, hüllen sie ein, goldene Wöden umarmen die himmlischen Jüge, aus denen Augen wie die Sterne leuchten. Mächtige Flügel, silberweiß glänzend, tragen sie lautlos vor Gottes Thron. Es sind seine Heiligen, die er erlöset hat, nicht um sein himmlisches Reich zu wehren, nein, die er schicket für die Welt, für die armen Erdensöhne, die er in allbarmherziger Vaterliebe mit einem Theile seines Lebens begnadet, die ihn so ähnlich geworden sind. Jedem dieser Engel nun gab der Herr ein Amt, ein heiliges, das er auf Erden verwalteten muß. Nach einer bestimmten Zeit aber kommen sie, Rechenschaft ablegend, vor sein Angesicht.

Kommt heute Alle, ihr Himmelsboten, geht mit Bericht von der Welt und den Menschen, so hatte seine Stimmen der Herr ausgehört. Und sie kamen heute Alle, auf Wolken und Winden, ohne Weilen in Eile.

Es nahte der Erste, der Engel der Liebe. Dessen Kopf umflügelte ihn, flammende Herzen sind in sein Gewand eingewoben. 'Was hast Du auf Erden geleistet?' fragte Gott-Vater. — 'Ich habe, erwidert der Engel, Liebende vereint, den Haß vertrieben, Liebe gelehrt und Tränen geernt.' — 'Stelle Dich zu meiner Rechten,' sagte der Herr. Es rauchte der zweite Engel herbei, der Engel der Hoffnung. Er trug ein lichten Gewand, in dem Wellen und Frühlingsblumen blühten. — 'Was thatest Du?' fragte der Herr. — 'In müde Herzen, die verzweifelt haben, habe ich Hoffnungsblüthen gepflanzt und Armen, Elenden, denen ich auf Erden nichts mehr bieten konnte, lehrete ich die Hoffnung auf ein künftiges höheres Leben.' 'Stelle Dich zu meiner Rechten,' sagte der Herr. — 'Und Du?' fragte Gott-Vater den dritten Himmelsboten, den Engel des Gläubens, der bewacht die Thore in blühendweißen Kleidern, ein mächtiges goldenes Kreuz in seinen Armen. — 'Auf Deinen Sohn, auf dies Zeichen der Erlösung, wies ich die Anklagigen. Nun sind sie Alle Dein und werden den Namen der heiligen Dreieinigkeit.' — 'Stelle Dich